

Inhalt

Der Traum, den wir einst hatten ...	9
Einleitung: Lebenshaltung und Lebensführung	9
Lebensbild und Lebenswirklichkeit	12
Die Krise unseres Menschenbilds: Der verlorene Traum	15
Die soziale Brisanz der heutigen Krise	22
Etwas Gutes ist uns zugedacht: Den Traum wiederfinden	24
Von Anfang bis Ende als Mensch gewollt	28
Der Mensch: Von Anfang an gewollt	28
Werteverlust oder Wertekrise?	32
Reichtum durch Geben: Unsere Freundschaft mit dem Leben	37
Bis wir Abschied nehmen	47
Von Sterbenden für das Leben lernen	52
Die Gegenwart ist offen	56
Die unverbindliche Daseinshaltung der Gegenwart	56
Fragen, die das Leben stellt	59
Der Mensch: Mehr als ein Produkt der Vergangenheit	62
Die Gegenwart als offener Raum	68
Mitten im Leben Freiheit	72
Der Mythos des Abreagierens	72
Dem Schlechten Gutes entgegenbringen	75
Was Entscheidungen bewirken können	79

Der Mythos der Abhängigkeit 85
Von der eigenartigen Ökonomie der Liebe 87

Mitten in der Freiheit Verantwortung 93

Die Hoffnung und den anderen im Blick bewahren,
weil es vernünftig ist 93
Die unerlebte Fröhlichkeit des Alltags 97
Über das Überwinden innerer Hindernisse 104
Ermutigung zur Freiheit: Handeln ist mehr Erleben 110
Über den Raub der Freiheit und seine Kosten 119

Über die Welt zum Ich 128

Von der schwierigen Frage, was der Mensch will 128
Was macht uns glücklich und was sagt das über das Leben
selbst aus? 130
Reduktionismus im Hospiz 137
Wenn das Ich die Welt aushungert 145
Kann man sein Glück überhaupt wollen? 148
Die zu viel wollen 152

Vom rechten Wollen 160

Gefühle sind kein Selbstzweck 160
Zuständliche und gegenständliche Gefühle 162
Selbstbewusstsein und Selbstwert 179
Der siebente Tag: Sabbat in Permanenz 193

Nachwort – von Elisabeth Lukas 199

Danksagung 201

Bibliografie 203

Über den Autor 208